

Gustav-Adolf Kausche

zum Gedächtnis

Am 21. Januar 1960 starb in seinem 59. Lebensjahr der Direktor des Heidelberger Instituts für Virusforschung. Seit Jahren durch gesundheitliche Beeinträchtigungen in der vollen Entfaltung seiner vielseitigen



Gaben gehemmt und mehr noch durch die Schwierigkeit behindert, sich die seinen Interessen dienlichen Arbeitsbedingungen in vollem Umfang zu schaffen, war Gustav-Adolf Kausche einer der verdienstvollsten Pioniere der modernen Virusforschung. Mit Leidenschaft hatte er sich

dem Studium des physikalisch-chemischen Verhaltens sowie der chemischen und biologischen Aktivität von pflanzen-, bakterien- und tierpathogenen Viren gewidmet. Sowohl auf die Fragestellungen seiner Mitarbeiter als auch auf Gedankengänge und Bestrebungen anderer Virologen hat er einen bleibenden Einfluß ausgeübt. Methoden, die heute in der Virusforschung unentbehrlich sind, hat er als erster gehandhabt oder selbst entwickelt und viele seiner weit über 20 Jahre reichenden Arbeiten sind nicht nur zum selbstverständlichen Besitz unseres Wissens geworden, sondern haben es entscheidend geformt. Sehr früh hat sich Kausche mit der Reinigung und morphologischen Charakterisierung pflanzenpathogener Viren beschäftigt. Dies brachte ihn als ersten Virologen in Berührung mit der Elektronenmikroskopie, die stets ein unentbehrlicher Bestandteil seiner Methoden geblieben ist.

Veranlagung und Schicksal hatten Gustav-Adolf Kausche zum Pionier bestimmt. Viele sind durch die von ihm geschlagenen Breschen weiter vorgestoßen. In der Geschichte der Virologie wird Gustav-Adolf Kausche einen ehrenvollen Platz behalten.

H. Ruska, Düsseldorf